

Bücher im Open Access

Ein Modell für die buchaffinen Wissenschaften

Bücher im Open Access. Ein Zukunftsmodell für die Geistes- und Sozialwissenschaften? / Graf, Dorothee; Fadeeva, Yuliya; Falkenstein-Feldhoff, Katrin (Hrsg.). Opladen; Berlin: Verlag Barbara Budrich, 2020. 211 Seiten: Illustrationen ISBN 978-3-8474-2460-4 – Paperback: EUR 39,90. Open Access (cc by-sa 4.0) unter https://duepublico2.uni-due.de/receive/dupublico_mods_00072237 [zuletzt abgerufen 05.07.2021]

Die Veränderungen des Publikationsmarktes in Zeiten von Open Access (OA) wirken sich auf die einzelnen Wissenschaftsdisziplinen in unterschiedlichem Maße aus. Gerade die deutschsprachigen, oftmals noch monografie- und sammelbandorientierten Geistes- und Sozialwissenschaften begegnen OA mitunter mit einer gewissen Reserviertheit. Die Gründe seitens der Autorinnen und Autoren sowie der Verlage sind vielfältig: Unwissenheit und Angst vor Qualitätsverlust treffen auf begrenzte Ressourcen und teilweise noch fehlende OA-Publikationsangebote.

Verschiedene Open-Access-Aspekte beleuchtet

Der vorliegende Sammelband als Endbericht des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und im April 2020 abgeschlossenen Projektes OGeSoMo (Förderung von Open-Access-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Monografien)¹ leistet

Anschrift des Rezensenten:
Heinz-Jürgen Bove, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, E-Mail: heinz-juergen.bove@sbb.spk-berlin.de.

hier Aufklärungsarbeit, indem er verschiedene OA-Aspekte aus Verlags- (transcript, Barbara Budrich), Wissenschaftler/-innen- (Schwerpunkt Germanistik) und Bibliothekssicht (UB Duisburg-Essen) beleuchtet.

Die Projektziele bestanden einerseits in der Förderung eines anwendungsorientierten OA-Wissens durch Sensibilisierungsmaßnahmen, andererseits in der Analyse der Einsatzmöglichkeiten von OA-Publikationen in Forschung und Lehre sowie in der Entwicklung von Finanzierungs- bzw. Geschäftsmodellen. Zudem wurden mit Projektmitteln knapp fünfzig Titel im OA publiziert, sozusagen Forschung in Aktion in einem sozialwissenschaftlichen Sinne. Das Verdienst des Projektes und des Buches besteht zum einen in der vielfältigen Zusammenschau der am Publikationsprozess beteiligten Akteure mit ihren Handlungsmotiven, zum anderen in der Akzentuierung eines offenen, partizipativen Kommunikationsansatzes.

Beiträge zur bibliothekarischen Perspektive

Pars pro toto sind zwei Beiträge hervorzuheben, deren Inhalte die eigene bibliothekarische (An-)Sicht erweitern: Tobias Bülte thematisiert die komplexe Welt des Metadatenmanagements vom Verlag hin zur Bibliothek und die zunehmende Bedeutung, die intermediäre Akteure wie Aggregatoren, Distributoren oder OA-Plattformen hinsichtlich der Metadatenqualität spielen.

Aus Verlagssicht stellen Stefanie Hanneken und Miriam von Maydell die existierenden OA-Modelle vor, zeigen die Veränderungen im Leistungsspektrum bei gleichzeitigem verlegerischen Selbstanspruch und weisen auf die



wünschenswerte Weiterentwicklung der Finanzierungsmöglichkeiten (Book-Processing-Charges) hin.

Dokumentation und Ressourcen

Ergänzt werden die sieben Aufsätze durch eine erkenntnisreiche Dokumentation des prominent besetzten Projektworkshops, in dem auch die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Erwartungshaltungen und der Handlungsbedarf kontrovers diskutiert wurden.

Abgerundet wird der Band mit einer nicht nur aus historiografischen Gründen nützlichen Literatursammlung auch grauer Literatur, deren angekündigte Fortschreibung hoffentlich nicht dem Projektende zum Opfer fällt.

Fazit: Wenngleich das Projekt als Grundlage des Buches seit einem Jahr abgeschlossen ist und die OA-Transformation stetig voranschreitet, liefert das Werk weiterhin einen verschiedenen Facetten und Diskussionsstränge umfassenden Ersteinstieg und sei zur Lektüre empfohlen. Es bleibt dem im Open Access erschienenen Band zu wünschen, dass die geneigte Leserschaft diesen in noch mehr Bibliotheken und Nachweissystemen unproblematisch finden kann und er zu weiteren, dringend notwendigen Diskussionen und Analysen mit unterschiedlichen fachkulturellen Fokussen anregt.

Heinz-Jürgen Bove

1 <https://www.uni-due.de/ogesomo/> [zuletzt aufgerufen: 04.07.2021]